

I. Aufsätze

Rolf Wilhelm Brednich, Göttingen

Volkserzählung und kulturelle Identität. 9. Kongreß der International Society for Folk Narrative Research

Budapest 10.-17. Juni 1989

Der 9. Kongreß der ISFNR in Budapest wird allen Teilnehmern wohl vor allem deshalb in Erinnerung bleiben, weil er in einer für die politische Geschichte Ungarns entscheidenden Woche stattfand: Die Erzählforscher aus allen Teilen der Welt hatten während der Konferenztage Gelegenheit, an den Feierlichkeiten anlässlich der Rehabilitierung und Umbettung von Imre Nagy und seiner nach dem ungarischen Volksaufstand von 1956 hingerichteten Kampfgefährten teilzunehmen. Die Tagung selbst hat dagegen vielleicht weniger nachhaltige, sondern eher zwiespältige Eindrücke hinterlassen. Wer – wie der Berichterstatter – sämtliche Kongresse der ISFNR nach dem Zweiten Weltkrieg aktiv miterlebt hat, der mußte bei dem Budapester Kongreß den Eindruck gewinnen, daß die von Kurt Ranke gegründete Society im 30. Jahr ihres Bestehens an einem schwierigen Punkt ihrer Entwicklung angelangt ist. Was wir bereits bei den Berichten über die vorausgegangenen Tagungen beklagen mußten: die sprunghafte Vermehrung der Teilnehmerzahlen und damit die der angemeldeten Referate setzte sich in Budapest weiter fort und führte letztendlich zu einer schon fast krisenhaft zu nennenden Situation. Die Society zählt zur Zeit 578 Mitglieder. Davon hatten sich in Budapest ca. 300 angemeldet, und von ihnen wollten an den fünf Tagen ca. 250 Teilnehmer mit Referaten zu Wort kommen. Die Besucher fanden bei ihrer Ankunft in Budapest ein Programmheft vor, das 45 Seiten umfaßte. Das wissenschaftliche Programm war auf 115 Sitzungen in bis zu 16 parallelen Sektionsveranstaltungen aufgeteilt. Die Flut der Referate führte notgedrungen dazu, daß der Besucher lediglich in der Lage war, einen Bruchteil der angekündigten Beiträge zu hören, zumal die Vorträge in zwei Gebäuden stattfanden, die drei U-Bahnstationen voneinander entfernt lagen. Zudem war das Programmangebot in diesen Dutzenden von gleichzeitig stattfindenden Sektionen derart bunt gemischt und bar jeder Konzeption, daß die Zuhörerschaft in ständiger Fluktuation befindlich war und sich manche Referenten mit einer Kongreßsekretärin allein im Hörsaal wiederfanden. Das Rahmenthema „Volkserzählung und kulturelle Identität“ erwies sich als viel zu allgemein formuliert, und zudem hielt sich nur etwa ein knappes Drittel der Referenten an diese Vorgabe, der Rest wählte seine Themen unabhängig davon aufgrund eigener For-

schungsschwerpunkte oder aktueller Projekte. Die zwei stattliche Bände füllenden Abstracts der Vorträge waren wie das Programm erst unmittelbar zu Kongreßbeginn verfügbar, so daß eine sinnvolle Vorbereitung auf die Tagung und die Auswahl eines individuellen Programms kaum möglich waren. In die beiden Abstractbände fanden alle eingereichten reproduzierbaren Vorlagen Eingang, ein anderes Auswahlkriterium hatten die Veranstalter offenbar nicht zugrunde gelegt. Die Durchführung des überaus komplizierten Programms litt zusätzlich unter dem Umstand, daß ein gutes Viertel aller angemeldeten Referate nicht gehalten wurde, weil die Referenten nicht angereist waren. Die relativ hohen Tagungsgebühren haben hierbei sicher eine große Rolle gespielt. Warum die vielen Angemeldeten, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ihre Gebühren noch nicht entrichtet hatten und von denen feststand, daß sie nicht erscheinen würden, dennoch im Programm blieben, ist ein Rätsel. Ein so hohes Maß an kurzfristig vorgenommenen Programmänderungen hat der Berichtstatter noch bei keinem vergleichbaren Kongreß erlebt. Es ist schade, daß diese äußeren Umstände den wissenschaftlichen Ertrag der Budapester Konferenz stark beeinträchtigten.

Auf der Mitgliederversammlung wurde Lauri Honko, der in den letzten zehn Jahren die Geschicke der ISFNR mit Souveränität und Tatkraft geleitet hat, auf eigenen Wunsch von seinem Amt entbunden und mit viel Beifall verabschiedet. Zu seinem Nachfolger wurde Reimund Kvideland (Bergen) gewählt. Bei der Wahl der Vizepräsidenten folgten die Delegierten überraschenderweise nicht den Vorschlägen des Exekutivkomitees, sondern favorisierten andere, vorwiegend weibliche Kandidaten. Es wurden gewählt:

Ilona Nagy, Budapest (für Europa)
 Martha Blache, Buenos Aires (für Südamerika)
 Linda Dégh, Bloomington (für Nordamerika)
 Galit Hasan-Rokem, Jerusalem (für Asien)
 Ahmed Aly Morsy, Kairo (für Afrika)
 William F. H. Nicolaisen, Binghamton (ohne regionale Zuständigkeit).

Bei der ebenfalls fälligen Neuwahl von drei neuen Mitgliedern des Exekutivkomitees wurden gewählt:

Jawaharlal Handoo, Mysore, Indien
 Bengt Holbek, Kopenhagen und
 Venetia Newall, London.

Die Mitgliederversammlung wählte folgende Wissenschaftler zu neuen Ehrenmitgliedern:

Kirill Čistov, Leningrad
 Herbert Halpert, St. John's
 Demetrios Loukatos, Athen
 Katharine Luomala, Honolulu
 Lutz Röhrich, Freiburg.

Bei der Abstimmung über den nächsten Kongreßort erhielt Mysore (Indien) die meisten Stimmen. Gegen diese Entscheidung regte sich aber noch während der Budapester Konferenztage einiger Widerstand, so daß das neue Exekutivkomitee auf der Schlußveranstaltung folgenden Lösungsvorschlag unterbreitete: Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden zwei ISFNR-Kongresse stattfinden, und zwar der 10. Kongreß 1991 in Innsbruck und der 11. Kongreß 1994 in Mysore. Das Hauptthema für den 10. Kongreß wird lauten: „Folk Narrative and World View“.

Die Suche nach neuen Trends und Entwicklungen auf dem Gebiet der volkskundlichen Erzählforschung gestaltete sich aufgrund der oben geschilderten Umstände einigermaßen schwierig. Das Hauptkonferenzthema trat hinter spontan gewählten Themen stark zurück. Zu letzteren gehören die zahlreich vertretenen Beiträge zu den erotischen Aspekten in den Erzählüberlieferungen, die in der Liedforschung schon beträchtlich früher Aufmerksamkeit gefunden haben. Fast noch auffälliger ist das vor allem in den westeuropäischen Ländern auf breiter Front, vereinzelt aber auch in Osteuropa erwachte Interesse an der Sammlung und Analyse der ‚modernen‘ Sagen. Nicht weniger als 20 Beiträge dazu kamen in den verschiedensten Sektionen zur Sprache. Hier wie bei dem Thema der Volkserotik hätte es sich angeboten, die Referate in einer gesonderten Arbeitsgruppe zusammenzufassen. In den Genuß eigener Themenveranstaltungen kamen jedoch nur die Balladenforscher und die Bildforscher (in deren Symposium von 12 angemeldeten Referaten lediglich drei gehalten wurden). Außerdem wurden Spezialseminare zur Sprichwortforschung, zur Computeranalyse von Volkserzählungen sowie zum Griseldis-Stoff angeboten. Die 14 Mitglieder der ISFNR-Theoriekommission hatten Gelegenheit, dem Plenum Kurzfassungen ihrer Beiträge zum Thema „Storytelling in Modern Society“ vorzustellen. Darunter befanden sich wiederum mehrere Beiträge zur Erforschung der modernen Sagen (B. af Klintberg, L. Petzoldt, D. Simonides) und zwei Referate zur Analyse moderner religiöser Erzählstoffe (L. Dégh, S. Wienker-Piepho). Die Theoriekommission wird diese Referate in einer eigenen Publikation vorlegen. In die Veröffentlichung einer repräsentativen Auswahl der Kongreßvorträge werden sich die Zeitschriften ARV und FABULA sowie die Veranstalter teilen, die eine größere Dokumentation mit Schwerpunkt auf den zahlreichen ungarischen Beiträgen vorbereiten.

FABULA wird den gesamten Jahrgang 31 (1990) dem Budapester Kongreß widmen und Beiträge aus folgenden Themenbereichen zum Abdruck bringen:

Heft 1/2

- Aspekte der historischen Erzählforschung
- Erzählen in der modernen Gesellschaft

Heft 3/4

- Erzählerforschung und Repertoireanalysen
- Moderne Sagenüberlieferungen.

Darüber hinaus wird FABULA den neuen Präsidenten der ISFNR in seinem Bemühen um eine Konsolidierung der Gesellschaft unterstützen und ihm die Spalten dieser Zeitschrift als Sprachrohr für regelmäßige Mitteilungen an die Mitglieder zur Verfügung stellen.